

Pressemitteilung

Droht die Studienreform zu scheitern?

Einladung zur

Pressekonferenz am 14.05.07

12 Uhr in Raum 3092, Unter den Linden 6

Die Projektgruppe Studierbarkeit veröffentlicht die Ergebnisse ihrer repräsentativen Umfrage an der Humboldt-Universität zu Berlin aus dem Sommersemester 2006. Diese zeigen auf, dass und woran die Studienreform zu scheitern droht.

Die Reform führt nicht zu "mehr Kompatibilität", zu keinem "Mobilitätsgewinn" und auch nicht zu einem "flexiblen, zeitnahen und transparenten Studium", wie in den Bologna-Zielen formuliert. Exemplarisch zeigen die folgenden drei Punkte die Mängel der Studiereform.

- Studentinnen und Studenten sind mit der Beratung und Betreuung überwiegend unzufrieden. Gleichzeitig steigen die Anforderungen an Studierende vor allem durch viele zusätzliche Kleinstarbeiten, wie Protokolle und Hausaufgaben. Für die Lehrenden steigt durch die Kontrolle dieser der administrative Arbeitsaufwand. Teilnahmebeschränkungen und vorgegebene Studienverlaufspläne verhindern ein flexibles und vielseitiges Studium. Das Bologna-Ziel eines besseren Betreuungsverhältnisses wird verfehlt.
Betreuungs- und Beratungsangebote müssen ausgebaut, der administrative Arbeitsaufwand muss gesenkt werden.
- Die Universität muss den Studierenden Perspektiven aufzeigen. Dazu bedarf es allgemein anerkannter Abschlüsse. Die Studierenden sehen den Bachelor-Abschluss hingegen nicht als berufsqualifizierend an. Studierende in den auslaufenden Studiengängen sehen ihren Abschluss gefährdet, da keine ausreichenden Angebote mehr vorhanden sind.
Die Universität muss ihre eigenen Bachelor-Abschlüsse anerkennen und

alle AbsolventInnen zum Master zulassen. In den auslaufenden Studiengängen müssen genügend Lehr- und Prüfungskapazitäten bereit gestellt werden.

- Nur die wenigsten Studierenden können sich ausschließlich dem Studium widmen. Über zwei Drittel der Studierenden sind auf Erwerbsarbeit angewiesen. Mehrfachbelastung werden im Studienalltag nicht berücksichtigt. Wer mehr als nur sein Studium zu meistern hat, hat Pech gehabt. Kinder, chronische Krankheiten oder Erwerbstätigkeit gehören nicht zum Profil einer/s Studierenden.

Bessere Teilzeitregelungen und sind daher unabdingbar.

Die vollständigen und ausführlichen Ergebnisse werden auf der Pressekonferenz von der Projektgruppe vorgestellt. Kolja Fuchslocher, Mitglied der Projektgruppe Studierbarkeit, dazu: "Wir hoffen, dass unser Engagement dazu beiträgt, die Studiensituation für alle nachhaltig zu verbessern."

mehr Informationen unter: www.studierbarkeit.de

AnsprechpartnerInnen für die Projektgruppe Studierbarkeit:

Kolja Fuchslocher

Silvia Gruß

Mobil: 0151-53181637

Mobil: 0175-6337252

e-mail: info@studierbarkeit.de

Faxnummer: 030-2093 2396

Raum 3092 in Humboldt-Universität zu Berlin

Unter den Linden 6

10999 Berlin

zu erreichen mit: Bus 100, 147, 157, 200 Staatsoper

Tram 12 und M1 Am Kupfergraben

S1, S2, S25, S3, S5, S7, S75, S9, U6 Friedrichstraße